

Prüfung Wahlpflichtfach Strafrecht Teil Strafprozessrecht

Prof. Dr. D. Jositsch
ca. 33 % der Gesamtprüfung

Fall 1 (20%)

Am 1. März 2019 geht Peter die Vorladung für die auf den 20. März terminierte Hauptverhandlung vor dem Bezirksgericht zu. Am 10. März 2019 konstituiert sich Rechtsanwältin Anna als Peters Verteidigung und ersucht das Bezirksgericht um Verschiebung der Hauptverhandlung, da sie am Verhandlungstermin anderweitig besetzt sei. Am 15. März 2019 weist der Gerichtspräsident das Verschiebungsgesuch mit der Begründung ab, der Verhandlungstermin stehe bereits seit zwei Wochen fest. Sofern sich Peter nun kurzfristig entschlossen habe, eine Verteidigung beizuziehen, sei er gehalten, eine solche zu nehmen, die am Verhandlungstermin teilnehmen könne. Dies sei für Peter zumutbar und aufgrund des Beschleunigungsgebots notwendig.

Erachten Sie die Entscheidung des Gerichtspräsidenten als korrekt? Begründen Sie Ihre Haltung.

Fall 2 (20%)

Albert wird beschuldigt, sich der qualifizierten sexuellen Nötigung und der mehrfachen einfachen Körperverletzung strafbar gemacht zu haben; er befindet sich in Sicherheitshaft. Am 21. März 2019 spricht ihn das Bezirksgericht von sämtlichen Vorwürfen frei und verfügt mit Beschluss vom gleichen Tag Alberts Entlassung aus der Sicherheitshaft. Das Bezirksgericht begründet sein Urteil damit, dass die belastenden Aussagen des Opfers sehr widersprüchlich seien. Die Staatsanwaltschaft meldet im Anschluss an die mündliche Urteilsöffnung die Berufung an und stellt gleichzeitig beim Bezirksgericht den Antrag auf Fortsetzung der Sicherheitshaft. Sie bringt dabei vor, dass Albert durch die Aussagen des Opfers immer noch deutlich belastet werde. Ungenauigkeiten oder Abweichungen in den Aussagen des Opfers seien eher auf eine Traumatisierung als auf unrichtige Angaben zurückzuführen. Noch am 21. März 2019 verfügt das Bezirksgericht (in einem separaten Beschluss) die Fortdauer der Sicherheitshaft im Hinblick auf das eingeleitete Berufungsverfahren. Das Obergericht verlängert mit Präsidialverfügung vom 27. März 2019 nach einer mündlichen Anhörung die Sicherheitshaft für die Dauer des Berufungsverfahrens.

Albert ist empört, dass er trotz Freispruch durch das Bezirksgericht in Sicherheitshaft verweilen muss, während er das Berufungsverfahren abwartet. Am 5. Juni 2019 stellt er ein Haftentlassungsgesuch, welches das Obergericht mit Haftprüfungsentscheid vom 20. Juni 2019 abweist. Gegen diesen Haftprüfungsentscheid gelangt Albert mit Beschwerde vom 2. Juli 2019 ans Bundesgericht. Er beantragt die Aufhebung des angefochtenen Entscheids und seine sofortige Haftentlassung. Er argumentiert, es liege aufgrund des Freispruchs durch das Bezirksgericht kein dringender Tatverdacht mehr gegen ihn vor.

Welche Überlegungen könnte das Bundesgericht in seinem Urteil machen? Begründen Sie Ihre Antwort.

Fall 3 (60%)

Staatsanwältin Bea erhält einen Tipp, dass Friedrich Zeuge eines Mords gewesen sein könnte. Friedrich erhält dann eine Vorladung, um am 25. Mai 2019 in den Räumlichkeiten der Staatsanwaltschaft als Zeuge einvernommen zu werden. Bea befragt Friedrich zunächst zu seinen Personalien, informiert ihn über den Gegenstand des Strafverfahrens und die Rolle, in der er einvernommen wird, und belehrt ihn umfassend über seine Rechte und Pflichten als Zeugen. Aufgrund der Aussagen von Friedrich während der Einvernahme merkt Bea, dass es sich bei Friedrich nicht um einen Zeugen, sondern vielmehr um den Mörder handeln muss.

- a) Welche verfahrensleitenden Schritte hat Bea vorzunehmen?
- b) Im Verlaufe der Befragung in der Rolle als Zeuge hat Friedrich verschiedene belastende Aussagen über sich gemacht. Sind diese Aussagen in einem allfälligen späteren Strafprozess gegen Friedrich als beschuldigte Person verwertbar? Begründen Sie Ihre Antwort.
- c) Friedrich wird für den Mord zu einer unbedingten Freiheitsstrafe von 12 Jahren verurteilt. Staatsanwältin Bea beschäftigt aber eine Sache aus der Einvernahme mit Friedrich am 25. Mai 2019 immer noch. Friedrich erwähnte damals beiläufig, dass er den Mord nicht alleine verübt hat. Bea denkt, dass sie durch ein weiteres Gespräch mit Friedrich – jetzt, wo dieser rechtskräftig verurteilt worden ist – allenfalls an neue Informationen gelangen könnte. In welcher Rolle sollte Friedrich bei einem neuen, getrennten Verfahren gegen den unbekanntem Mittäter einvernommen werden? Begründen Sie Ihre Antwort.